



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Jesuit Jakob Masen

Scheid, Nikolaus

Köln, 1898

Die Dramen als Musterbeispiele

urn:nbn:de:hbz:466:1-43781

Die Dramen als Musterbeispiele.

Es muß auffallen, daß unter den sieben Musterbeispielen des Dichters nur eine Tragödie, aber drei Lustspiele sich befinden. Mafen selbst hat das Sonderbare dieser Thatsache gefühlt und deshalb seinen drei Komödien eine Erklärung vorausgeschickt. Nicht eine etwaige Eigenart seines Geschmacks habe ihn das Lustspiel so bevorzugen lassen, sondern nur das Bedürfnis sei der Grund der scheinbaren Vorliebe. Während es nämlich an mustergiltigen Tragödien nicht fehle, seien die Lustspiele sowohl der alten Klassiker als der modernen Poeten meist so weit davon entfernt, der aristotelischen Anforderung zur Reinigung der Affecte zu genügen, daß sie vielmehr eher selbst Pflanzstätten der Sittenlosigkeit und Rohheit seien; daher habe er zeigen wollen, wie auch ein Lustspiel, unbeschadet seines heitern Charakters, edel und belehrend sein könne. In der äußern Form habe er, um den Eindruck des Lächerlichen noch zu steigern, Redewendungen aus der alten Komödie herübergenommen; für Härten und Unebenheiten der eigenen Sprache bitte er um Nachsicht: es seien zumeist Jugendarbeiten, an denen sich eine spätere Feile nur schwer anwenden lasse¹⁾. Die letztere Bitte ist mehr ein Beweis für die Bescheidenheit des anspruchslosen Mannes, als in der Sache selbst begründet. Mafen's Dramen-Stil, in seiner jugendlichen Frische und doch edlen Einfachheit, kann ebenfalls als wahres Muster dienen. Die Sprache der Plautinischen Komödie ist ihm besonders geläufig²⁾, und so mag es erklärlich scheinen, daß der Dichter sein erstes Stück nach der berühmtesten Komödie des Plautus, der *Aulularia*, mit kleiner Umformung des Titels „*Ollaria*“ genannt hat.

„*Ollaria*.“

Außer dem Titel und der damit bezeichneten Vergrabung eines Schatzes hat Mafen's Stück mit der Plautinischen „*Aulularia*“ höchstens

¹⁾ Die Dramen wurden oft unter großem Beifall aufgeführt, schon bevor sie im Druck veröffentlicht worden waren, wie der Dichter es selbst gelegentlich berichtet. In der Einleitung zu den Schauspielen sagt er: *nunc mixtas comico tragicoque argumento actiones in scena proponemus, avide alias, cum in theatro spectarentur, prae superioribus (scilicet comicis et tragicis) exceptas, idque potissimum Monasterii Westphalorum . . . 1647 et 1648 . . .*“ Aus der Stelle folgt wohl nicht, wie Bahlmann, „Jesuitendramen . . .“ S. 5 anzunehmen scheint, daß nur die drei Schauspiele vor den Friedensgesandten gegeben worden seien, vielmehr müssen, wenn der Vergleich der Stücke untereinander auch in Münster gemacht werden konnte, die Lustspiele und die Tragödie ebenfalls dort aufgeführt worden sein.

²⁾ Als Appendix hat Mafen eine Auswahl aus den Sentenzen der Plautinischen Komödien für die Schule zusammengestellt, „weil man nicht leicht der Jugend den Plautus selbst anempfehlen könne“.